

Bernstein u. Wolf...
Schulden 1,85 Mill. RM.

4. Roggen 8,50, Weizen II...
7,50 RM.

Standarben und Frank...
bedecktes, aber trockeneres

Anzeige

den 25. Januar

Dr. Schenkel

spricht im Trauben-

entum

ialismus

ntlichkeiten

affernanfluß in Nagold

ebäude

er erstellt, preiswert

Tr. 163 an die Gesch. Stell.



ein direkt ab Rochsee:

hellfische

per Pfund nur 25

abeljau

schilet

n Frey

Rabatt

5 Uhr bringe ich im Gast-
Läden in Nagold einen
Posten

apeten

erlauf. Die Preise sind um
0% ermäßigt, daher jetzt
in frische Gelegenheiten zum
Einkauf.

Sorten von Mk. 2,50 an

ten-Großhandlung, Heilbronn

Biehfüttlerer

welcher in Stall und
Feldarbeit bewandert
und mit guten Zeug-
nissen versehen ist

sucht Stelle

auf Lichtmess. Näheres
durch die Geschäftsstell.

Schlacken

ab versch. Sorten

Ries

schiff. Abwägungen
sichern glückl.
Liefer. & Pflichten, Größtmög.

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einchl. Träger-
lohn 4 1,60; Einzelaummer 10 Pfennig.
Erscheint an jedem Werktag. Verbreitete
Zeitung im Oberamtsbezirk. Schrift-
leitung, Druck und Verlag von G. W. Joller
(Joh. Karl Joller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile ober
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Klassiker 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für teile. Aufträge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 18

Gegründet 1827

Freitag, den 23. Januar 1931

Zeitsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichsanstalt hat am Donnerstag eine Bepre-
chung mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, Abg.
Dingeldey, über verschiedene politische Fragen. Darauf
folgte eine Besprechung mit Graf Kallreuth als Vertreter
der Grünen Front über Ausdehnung der Osthilfe auf weite-
re Gebiete.

Der Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium,
Professor Dr. Dorn, ist zum Präsidenten des Reichsfinanz-
hofs in München ernannt worden.

Zum deutschen Gesandten in Warschau ist der Vor-
tragende Legationsrat im Auswärtigen Amt v. Mollke er-
nannt worden.

In geheimer Sitzung besprach der Völkerbundsrat am
Donnerstag die Einberufung der Allgemeinen Abrüstungs-
konferenz. Wie verlautet, will der Rat nicht schon jetzt deren
Vorsthenden ernennen (genannt wurde der Tscheche Beneš),
sondern die Wahl der Konferenz selbst überlassen.

Die für Donnerstag angelegte Fortsetzung der Aussprache
über die Oboberklosterfrage im Völkerbundsrat wurde
vertagt, da namentlich zunächst vertrauliche Verhandlungen
geführt werden sollen.

Das englische Unterhaus hat in zweiter Lesung einen von
der Regierung bekämpften Nachtrag zum Schulgesetz mit
282 gegen 249 Stimmen angenommen. Auf die Frage: zu-
rücktreten erklärte Mac Donald, das Kabinett müsse dem
Antrag keine große Bedeutung bei, es besähe also kein
Grund zum Rücktritt.

Gerechtigkeit für die Deutschen und Ukrainer in Polen

Ein Appell an das englische Volk

Von A. Bauer, Nagold.

Dieser Appell ist durch Vermittlung des früheren
engl. Generalkonsulhauptmanns Vidian Stranders, Na-
golder phil. der Universitäts London in engl. Uebersetzung
an 200 engl. Zeitungen versandt worden.
Die Schriftleitung.

Nach dem Wortlaut der Einleitung der Völkerbund-
sagung haben sich die Völkerbundsmächte feierlich ver-
pflichtet, zur Erhaltung des internationalen Friedens und
der internationalen Sicherheit „in aller Öffentlichkeit
auf Gerechtigkeit und Ehre beruhende Beziehungen zwi-
schen den Völkern zu pflegen“. Die Vorschriften des Völk-
erbundes genau zu beachten“ und „die Gerechtigkeit her-
stellen zu lassen“. Demgemäß gehört es zu den wichtigsten
Aufgaben und Pflichten des Völkerbundes und aller
Staaten und Völker, die ihm angehören, die Minderheiten
zu achten und zu schützen, welche durch das Versäulen
Diktat ohne Rücksicht auf ihren Willen fremden Staaten
einverleibt worden sind. Seit Jahren hat Polen immer
wieder und ganz besonders auch in der letzten Zeit in fre-
ventlicher Weise gegen die Verpflichtungen verstoßen, die
ihm durch seine Zugehörigkeit zum Völkerbund auferlegt
sind, und es sind in Polen gegen deutsche und Ukrainer
Gruel verübt worden, die nicht nur dem Geist des Völk-
erbundes bewußt ins Gesicht schlagen, sondern auch jedem
christlichen und menschlichen Empfinden Hohn sprechen,
Recht und Freiheit mit Füßen treten und im schärfsten
Widerpruch zu der gesamten Kultur und Zivilisation des
20. Jahrhunderts stehen. Polen verfolgt gegenüber den
Deutschen und Ukrainern eine Politik der Vergewaltigung,
die nicht den Frieden, sondern die Fortsetzung des
Krieges mit anderen Mitteln bedeutet und offenbar da-
rauf abzielt, die Deutschen und Ukrainer in Polen gewalt-
sam ihrer nationalen Eigenart zu berauben und so mit
allen Mitteln der Gewalt und des Terrors aus dem na-
tional gemischten Polen des Versäulen Diktats einen pol-
nischen Nationalstaat zu machen.

Der Völkerbund hat bisher gegenüber den polnischen
Grueltaten eine Geduld und Langmut an den Tag ge-
legt, die seinem eigenen Ansehen schwersten Schaden zuge-
fügt haben. Die weitere Behandlung dieser Frage wird
bei allen Menschen, die eine Erneuerung der Beziehungen
der Völker auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit
wünschen, den Kräfte für sich bilden, ob der Völkerbund
überhaupt den ernstlichen Willen hat, die großen Aufga-
ben durchzuführen, die er sich selbst gestellt hat. Es ist
Pflicht des Völkerbundes und der Völkerbundsmächte, bei
der kommenden Ratstagung den grausamen Verleiden ein
Ende zu machen, denen die deutschen und ukrainischen
Minderheiten in Polen ausgeht sind und diesen Staat
endlich zu zwingen, daß er seine deutsche und ukrainischen
Staatsbürger gegen Vergewaltigung und Brutalität
schützt, die begangenen Gruel auf das strengste bestraft
und an den Betroffenen wiedergutmacht, soweit das über-
haupt noch möglich ist.

Aus der traurigen Fülle des vorliegenden verbürgten

Materials sollen nur einige Fälle herausgegriffen wer-
den:

In Hohenbirten, Kreis Nagold (unmittelbar an der
deutschen Grenze gegenüber Ratibor) wurde von dem
Deutschen Knechtbauer, dem Angestellten der Düngemittel-
fabrik Geres, verlangt, daß er schwören solle, er würde
am Wahltag die Liste 1 der Regierungspartei wählen.
Nachdem er bereits vorher geschworen war und diesen
Schwur ablehnte, schlugen die Polen weiter auf ihn ein,
bis er anscheinend tot liegen blieb (Schlesische Zeitung,
Nr. 395, 22. 11. 1930).

Der Deutsche Wandreis in Hohenbirten, Kreis Nagold,
hatte bei der Sejm-Wahl geheim abgestimmt. Die Polen
legten ihm darauf eine Schlinge um den Hals, warfen
ihn zu Boden und prügelten ihn so unmenslich, daß er
blutüberströmt und bewußtlos liegen blieb. (Schlesische
Zeitung, Nr. 395, 22. 11. 1930).

In Wojnowitz wurden der ukrainische Pfarrer
Tschopij sowie dessen Frau und Tochter verprügelt. Der
Tochter wurden dabei die Hände gebrochen. Den Verzien
der Gegend wurde unter Androhung von Strafe verbo-
ten, ärztliche Hilfe zu leisten. (Osteuropäische Korrespon-
denz, Nr. 18, 19. 12. 1930).

In Potropowna, Kreis Tarnopol, wurden sämtliche
Einwohner von der polnischen Polizei der Reihe nach
durchgeprügelt, bis sie betäubungslos waren. Sie mußten
dabei die polnische Erde küssen und die Ukraine beschimpfen.
In Potropowna, im selben Kreis, wurden ukrainische
Frauen 12 Stunden nach der Entbindung von polnischen

Polizisten bis zur Unkenntlichkeit gemartert. (Osteuropä-
ische Korrespondenz, Nr. 16, vom 23. 10. 1930).

In Cernobil, Kreis Tarnopol, stellte eine Eskadron
polnischer Mannen, nachdem sie das Dorf umzingelt hatten,
auf den Zufahrtsstraßen Maschinengewehre auf. Alle
ukrainischen Einwohner, auch Knaben und Mädchen über
13 Jahren, wurden auf dem Dorfplatz zusammengetrieben
und auf das brutalste mißhandelt.

In Solz, Kreis Zbaraz, trieben die polnischen Solda-
ten die ukrainischen Dorfmadchen in abgeschlossene Lokale
und vergewaltigten sie dort in bestialischer Weise.

In Javoris erhält der Schüler der 6. Gumnasialklasse
Ostap Lynda 300 Stockhiebe. Sein Zustand ist hoffnungs-
los. Der Geisliche, der in dem gleichen Ort dem Studen-
ten Iwan Klekoczek nach Mißhandlung durch polnische
Soldateska die letzte Delung geben soll, fällt beim Anblick
des entsehtlich zugerichteten Körpers in Ohnmacht.

In Bohattoci mißhandeln polnische Soldaten den
Pfarrer Eugen Mandzi und seine elfjährige Tochter in
un glaublich sadistischer Weise.
„Ausrottung der Ukrainer in Polen“, herausgegeben
vom zentralen Exekutivsausschuß der Vertreter der Orga-
nisation der Ukrainischen Emigration in der Tschechoslowa-
kei, Prag 1930).

Gegenüber solchen unmenslichen Grueltaten muß an
das Gewissen der Menschheit, an die Ehre der Völker ap-
pelliert werden, die im Völkerbund zusammengeschlossen
sind, insbesondere an das englische Volk, das sich zu allen
Zeiten den Sinn für das „fair play“ auch im Kampfe der
Völker gewahrt hat.

Der Krach im Haushaltsausschuß

Berlin, 22. Januar. Bei der Beratung des Haushalts
des Reichsfinanzministeriums im Hauptausschuß des Reichs-
tags griff Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) die National-
sozialisten heftig an. Endlich habe man einmal einen Pro-
jekt wegen nationalsozialistischer hochverräterischer Ver-
leitung (Ulmer Reichswehrprojekte) eingeleitet. Aber dieser
Projekt habe sich ganz anders abgepielt als die üblichen
Hochverratsprojekte gegen die Kommunisten. Man habe
sogar des Hochverrats Verdächtige als Zeugen vernommen.
Der Höhepunkt sei, daß man dem Hochverräter Hüller das
große Wort verleierte.
Abg. Schwarz (Nat.-Soz.) erwiderte: Die Beschlei-
dungen des Abg. Rosenfeld gegen unseren Führer können
uns nicht berühren, weil wir der Ansicht sind, daß ein
marxistischer Jude in Deutschland überhaupt nicht das Recht
hat, mitzureden. (Erregte Zurufe bei den Sozialdemo-
kraten.) Um so weniger könne eine Beschleidiung von so-
zialdemokratischer Seite treffen, als die Partei des Redners
bekanntlich planmäßig seit Jahrzehnten Hochverrat betrie-
ben habe. (Großmann [Soz.]: Gibt es denn keinen Vor-
stehenden! Elende Verleumdung!) Wenn über den Eid
Abolf Hüllers abfällige Bemerkungen gemacht worden sind,
so sei dem nur zu entgegen, daß dieser Eid ein deutscher
Eid sei und kein Talmudeid.
Abg. Keil (Soz.) fragte zur Geschäftsordnung den

Vorsthenden, warum er den Abgeordneten Schwarz wegen
seiner Beschleidiungen nicht zur Ordnung gerufen habe. —
Vorsthender Reinhardt (Nat.-Soz.) erwidert, diese Be-
schleidiungen seien erst die Folge der Beschleidiungen des
Vorsthenders. Adolf Hüller durch den Abg. Rosenfeld ge-
wesen. — Abg. Landsberg (Soz.): Adolf Hüller ist kein
Reichstagsabgeordneter. — Vorsthender Reinhardt:
„Das ist gleichgültig, wer Adolf Hüller beleidigt, beleidigt
uns.“ — Abg. Keil erklärt, die sozialdemokratischen Aus-
schußmitglieder werden unter diesem Vorsthenden nicht
mehr reden und den Saal verlassen. Die Sozialdemokraten
verlassen den Saal.

Abg. Schetter (Ztr.) und Abg. Stöcker (Komm.)
erklärten, daß ihre Mitglieder keine Fortsetzung der Be-
ratung wünschen. Der Vorsthende Reinhardt rief nach-
träglich die Abg. Rosenfeld (Soz.), Rohmann (Soz.) und
Schwarz (Nat.-Soz.) zur Ordnung. Die Sozialdemokraten
lehnten aber die weitere Beratung unter dem Vorsth Rein-
hardts ab. Ein Zentrumsantrag, die Sitzung auf Don-
nerstag zu vertagen, wird mit 13 gegen 9 Stimmen ab-
gelehnt, worauf die Vertreter des Zentrums, der Deutschen
Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Wirt-
schaftspartei den Saal verlassen. Wegen Beschleidiungsfähig-
keit mußte dann die Sitzung auf Donnerstag vertagt
werden.

Schluß der Europakonferenz

„Europäisches Manifest“

Genf, 22. Jan. Die zweite Europakonferenz wurde
gestern geschlossen. Die nächste Tagung findet im Mai statt.
Einstimmig wurde in der Schlußsitzung eine von den
Außenministern Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens
und Italiens vorgeschlagene Entschliehung — von Briand
„Europäisches Manifest“ genannt — angenommen: Eines
der Hindernisse für den wirtschaftlichen Wiederaufbau liegen
in dem Mangel an Vertrauen in die Zukunft und in der
Unruhe über die politische Lage. Die in der Europakonferenz
vertrantesten Außenminister oder verantwortlichen Leiter
der europäischen Staaten erklären demgegenüber, daß sie
mehr denn je entschlossen seien, sich des Mittels des Völk-
erbundes zu bedienen, um jede Anwendung von Gewalt zu
verhindern.

Entschliehungen zur Agrarfrage

Weiter wurden fünf Entschliehungen angenommen:

1. Ein von Briand einberufender Ausschuß hat alsbald
die Frage des Abfalles des sofort verfügbaren Getreideüber-
schusses zu prüfen; keine Beschleide finden sofort Anwendung.
Der Ausschuß soll aus Vertretern der interessierten Ein- und
Ausfuhrstaaten Mittel- und Südosteuropas bestehen.
2. Zur Prüfung der Frage, wie die fünflichen Getreide-
überschüsse in Europa abgesetzt werden sollen, wird ein
Erforschungsausschuß eingesetzt, der mit Unterstützung der technischen
Organe des Völkerbundes und des Internationalen Landwirt-
schaftsinstituts in Rom alle volkswirtschaftlichen Fragen zu unter-
suchen hat, die zur Beseitigung der Abfallfrage beitragen könn-
ten. Der Ausschuß besteht aus Vertretern Deutschlands,

Österreichs, Belgiens, Englands, Estlands, Frankreichs,
Italiens, Südslawiens, Norwegens, der Schweiz und der
Tschechoslowakei. Die Beratungsergebnisse werden der Eu-
ropakonferenz im Mai unterbreitet.

3. Für die Agrarfrage wird ein Ausschuß, bestehend aus
Vertretern Deutschlands, Englands, Belgiens, Dänemarks,
Frankreichs, Ungarns, Italiens, Hollands, Polens und Ru-
maniens, gegebenenfalls weiteren Staaten, gebildet, der die
finanzielle und juristische Seite der Frage in Verbindung
mit den Arbeiten des Finanzsausschusses des Völkerbundes
prüft. Möglichst im Mai sollen dem Völkerbundsrat genaue
Vorschläge unterbreitet werden.

4. Die Europakonferenz fordert alle Mitglieder auf, das
Genfer Handelsabkommen vom März 1930 sobald wie mög-
lich in Kraft zu setzen und die auf der zweiten Zollfriedens-
konferenz im November v. J. angeregten zweiseitigen han-
delspolitischen Verhandlungen aktiv zu betreiben.

5. Die Konferenz fordert den Generalsekretär auf, der
Wartung den Bericht über die Arbeitslosigkeit und ihre
schweren Folgen für die europäische Wirtschaft vorzulegen.

Erneuter deutscher Vorbehalt zur Tanganjikafrage

Genf, 22. Jan. Dr. Curtius hat in der öffentlichen Rats-
sitzung nochmals den Vorbehalt der deutschen Regierung zu
den bekannten Plänen der britischen Regierung in Tan-
ganjika (Deutsch-Ostafrika) vorgebracht. Der Mandats-
ausschuß hatte dem Völkerbundsrat berichtet, daß er zu die-
sen Plänen keine Stellung genommen habe, weil eine Ent-
scheidung der britischen Regierung noch nicht vorliege. Dr.
Curtius erklärte, wenn er den Bericht des Ausschusses nicht



lig verstanden habe, so habe dieser von einer Stellungnahme abgesehen, weil das Weißbuch, das die englische Regierung dem Ausschuss über diese Frage vorgelegt habe, noch nicht die endgültige Entscheidung darstelle.

Anklageschrift der Ukrainer

Genf, 22. Jan. Die ukrainischen Senatoren des polnischen Parlaments haben an den Völkerbundsrat eine Anklageschrift gegen die ukrainische Bevölkerung verübt.

Die Pariser Bresse lobt Curtius

Paris, 22. Jan. Die Blätter sind mit der Rede des Dr. Curtius in Genf sehr zufrieden. Er habe sich mit dem polnischen Minister Jaksch „sehr ritterlich“ auseinandergesetzt.

Politischer Mord in Köln

Köln, 22. Jan. In der vergangenen Nacht wurde der 30jährige Max Hölzel durch einen Herzschuß getötet. Hölzel, der Mitglied der Kommunistischen Partei ist, stand mit mehreren Gefinnungsgenossen auf der Straße.

Schächtelei in Thüringen

Weimar, 22. Jan. Der Gefehgebungsausschuss des Landtags hat einen Gefehgentwurf betr. Schächterverbot angenommen. Deutsche Volkspartei, Sozialdemokraten und Kommunisten empfehlen sich der Stimme.

Der Untersuchungsausschuss abgelehnt

Warschau, 22. Jan. Die Regierungsmehrheit des Sejm hat einen Antrag, einen Untersuchungsausschuss für die gegen die ukrainische Bevölkerung verübten Grausamkeiten einzusetzen, abgelehnt.

Württemberg

Berechnungen der Durchschnittszeugnisse in der Volksschule

Stuttgart, 22. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Kultusministerium veröffentlicht in der neuesten Nummer seines Amtsblatts einen Erlaß, der die Berechnung der Durchschnittszeugnisse in der Volksschule regelt.

Sprache dreifach, Rechnen (einschließlich Raumlehre) zweifach, alle übrigen Pflichtfächer des Lehrplans einfach gewertet werden. Eine Ausnahme bilden die Klassenzeugnisse, die von den Lehrern der Grundschule für die in eine höhere Schule angemeldeten Schüler auszustellen sind.

Der Verkauf der Reichsbahn-Vorzugsaktien des Reichs. Das Reichsfinanzministerium hat, wie bereits berichtet, von dem 300 Mill. M. Nennwert betragenden Reichsbahntitel ein Verzeichnis unter Führung von Allianz-Stuttgart verkauft.

Arbeitsniederlegung in der württ. Holzindustrie. Donnerstag vormittag ist in den Hauptorten der württ. Holzindustrie, so vor allem in Stuttgart, Marbach, Steinheim, Bietigheim, Kirchheim, Böblingen, Göppingen und Ulm die Arbeit niedergelegt worden.

Ehlingen, 22. Jan. Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat gemeinsam mit dem Bezirksrat an den Landtag eine Eingabe gerichtet, die Eibergstraße zu einer Fernverkehrsstraße auszubauen. Der Bezirk Ehlingen hat nämlich die größte Arbeitslosenziffer des Landes mit 38,8 auf Tausend gegen 17 in Heilbronn.

Tabbingen, 22. Jan. Vom Storch überrascht. Ein etwa 17jähriges Mädchen aus dem „Westend“, das gestern zum Holz sammeln in den Wald gegangen war, wurde dort plötzlich vom Gewatter Storch überrascht.

Der Metallarbeiterverband verlangt für die Errichtung eines Wohnhauses in Richtung der Katharinenlinde im Kostenbetrag von 70 000 Mark um Ueberlassung des Bauplatzes. Nach längerer, zum Teil erregter Aussprache beschloß der Gemeinderat, den Antrag für eine zweite Beratung zurückzustellen.

Tabbingen, 22. Jan. Vom Storch überrascht. Ein etwa 17jähriges Mädchen aus dem „Westend“, das gestern zum Holz sammeln in den Wald gegangen war, wurde dort plötzlich vom Gewatter Storch überrascht.

Fleischwangen OÄ. Sautgau, 22. Jan. Todesfall. Am 27. Lebens- und im 71. Priesterjahr verschied gestern der Senior des Klerus der Diözese Rottenburg und der älteste katholische Geistliche Deutschlands, Pfarrer a. D. Joseph Sterck.

Vom Oberland, 22. Jan. Schneeschmelze. Die Schneemassen, die Ende der letzten Woche niedergingen, haben rasch wieder weichen müssen. Der starke Regen am Montag hat sie zum Schmelzen gebracht.

Aus Stadt und Land

Magold, den 23. Januar 1931. Je höher die Sonne des Glückes steigt, um so tiefer werden die Schlagshatten des Leides.

Vom Rathaus

Gemeinderatssitzung vom 21. Januar 1931. Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Maier und 10 Stadträte. Abwesend: Die Stadträte Kaaf, Schraeder, Häugler, Bauer, Strenger und Schmid.

Mitteilungen: Die Veräußerung zweier städt. Stedlungsgebäude in der Calwerstraße ist vom Bezirksrat noch nach altem Recht genehmigt worden. Der Antrag der Forstdirektion auf Eintragung ihres Feldwegs 63 am Schloßberg ist bezügl. 93 qm, für welche die Stadtgemeinde die Bewilligung eines Ueberfahrtsrechts wünscht.

Ergänzung des Wasserabgabestatus. Infolge der Steigerung der Zahl der Personen- und Lastkraftwagen und der Tatsache, daß manche Wagen stets in fremden Autoreparaturwerkstätten statt in der eigenen Garage gereinigt und gewaschen werden, ist eine Ergänzung des Wasserabgabestatus notwendig geworden.

- Für eine Warmwasserheizung 2.— RM.
Für einen Lastkraftwagen 3.— RM.
Für einen Personenkraftwagen 3—4 RM.
Für einen Omnibuskraftwagen 8.— RM.

Als Abfah 3 wird eingeschaltet: Kraftwagenbesitzer, die ihre Fahrzeuge dauernd in Autoreparaturwerkstätten reinigen lassen, haben dies alljährlich durch eine Bescheinigung des Werkstattinhabers nachzuweisen, damit die dem Wasserzins angelegt bzw. bei Wassermesser gemäß § 14 des Statuts der Mindestverbrauch nachgeprüft werden kann.

Der Wasserverbrauch bei Messer ist zwar regelmäßig höher, doch sind schon einzelne Fälle vorgekommen, wo der Verbrauch nicht erreicht worden ist. Es besteht kein Grund, Wassermessereinhaber erheblich günstiger zu stellen, als die anderen Verbraucher, auch wenn man berücksichtigt, daß die ersteren den Wassermesser selbst bezahlen und unterhalten müssen.

Festsetzung der Zahl der Gemeinderatsmitglieder: Nach Art. 37 Abs. 3 der Gemeindeordnung beträgt die Zahl der unbesoldeten Gemeinderatsmitglieder wie bisher in Gemeinden 1. Klasse (mit über 4000 Einwohner), wozu Ra-

Frauen gingen ihren Weg

Roman von Ilse Schuster (Nachdruck verboten.)

Fortsetzung 25
Der große, stämmige Mann lehnte sich haftsuckend an die Lagenwand. Suchte nach Worten. Krampfhaft. Als er sprechen wollte, war er allein.
„Großer Gott, das habe ich nicht gemollt. Sie war doch sonst so tapfer — meine Trude —“
Die ersten Akkorde einer Bahler-Sinfonie klangen herauf, hart, ohne Harmonie. Da unten sah das Mädchen, mit dem er sich Weihnachten verlobt hatte — Weihnachten, als die andre um seinetwillen — starb.

Auferstehung oder Untergang. Mein Tod ist kein Untergang. Hüte Du Dich in Deinem neuen Leben vor halben Gefühlen, sie machen wertlos. Trude Henning.
Er faltete das lose Blatt zusammen und steckte es in die Brieftasche. In keinem bleich gewordenen Gesicht zuckte keine Muskel. Draußen auf der breiten Freitreppe stand seine Braut.
„Was ist geschehen, Werner? Die Dame, die dich ansprach, ist weggegangen, ich muß sie schon irgendwo gesehen haben. Du bist sehr blaß, Werner.“
„Du kennst doch Agnete Lüdeling. Gunte. Das war ihre Schwester, sie ist Prokuristin bei Woltrecht und hat mich geschäftlich sprechen wollen. Komm, wir wollen hinein.“
„Ich möchte heim, bitte rufe an, daß man uns den Wagen schickt.“ Sie nahm sich zusammen, ihn ihre Verstimmlung nicht merken zu lassen. Mit dem Instinkt der Frau witterte sie mehr hinter dem Vorfalle, als Werner ihr zugab.
„Gerber ist noch da mit dem Wagen, Gunte. Wollen wir ins Hotel und etwas essen?“ Er war froh, ablenken zu können. Aber ihr Mißtrauen schwand nicht, selbst nicht, als er sie im geschlossenen Wagen zärtlich umfing.
Später als sie längst verheiratet waren, hatte Gunte Tramscher oft an jenen Abend gedacht. Ihre Kinder waren schon große Leute, da tastete sie mit ihren Gedanken noch immer um das Geheimnis ihres Mannes. Sie fragte nie, es hätte eine böse, harte Antwort gegeben. Aber oft sah sie ihn stehen, mit der Seele weit von ihr fort. Längst hatte Tramscher das lose Blatt verbrannt, und doch hingen Worte aus einer verschütteten Tiefe, qualende Erkenntnisse. Oft rührte ihn das Bild jener Toten an, die einen Teil seiner Liebe besaß. Dann ging er weite, lange Wege, die er früher mit ihre gewandert war und sie schritt neben ihm.

einen Augenblick entgeistert an. Berni grüßte lächelnd: „Ich kann nicht rein, Böse.“
„Mein Gott, der Herr Lüdeling! Was ein Glück, was ein Glück!“ Er riß die Schlüssel vom Brett und rannte hinter dem andern her.
„Sagen Sie keinem Menschen etwas, schließen Sie hinter mir wieder zu.“
Der hatte rasch begriffen. Wenn er es dem Steils bloß heimzahlen wollte. Der hat ja den ganzen Betrieb und auch die Henning auf dem Gewissen.
Die Tür zum Privatkontor war nicht verschlossen. Lüdeling ging erst in dem vertrauten Raum in verhaltenen Erregung ein paarmal auf und ab. Seine schlauen Augen musterten jedes Ding, zuletzt den Schreibtisch. Es war ein wüdes Durcheinander von Briefen, Zeitungen, Schreibutensilien und vollen Aktenordnern. Die Maschine drüben an Trude Hennings Platz stand offen und war verstaubt.
„Das Maul habe ich zu halten und mich bei mir selber zu bedanken für diese verfluchte Schweinerei. Die ganze Hande liegt!“
Er stand noch immer in Hut und Mantel; sein Gesicht rötete sich langsam, das energische Kinn hob sich vor. Draußen ging eine Tür. Dann waren Schritte, Stimmen von zwei, drei Menschen. Pulte wurden aufgeschloffen, Mädchenlachen klaterte auf. Seine Tür wurde aufgemacht — es war die Stenotypistin, die früher in der Verbandsabteilung gearbeitet hatte. Ein junges, schlichtes Ding. Sie hatte die Post in der Hand, hielt sie dann zwischen den Zähnen, als sie den Mantel auszog. Vor dem kleinen Spiegel, der früher auch nie da gegangen hatte, schaute sie an ihrem spärlichen Haar. — Nieß einen hellen Schrei aus. Kartte sie ein Spul im Spiegel — sie fuhr herum. Ihr unscheinbares, sommerproffiges Gesichtchen strahlte wie eine kleine Sonne.
„Gott sei Dank — ah — Gott sei Dank!“
Lüdeling trat einen spärlichen Schritt auf sie zu. Das war nun der zweite Mensch, der sich wieder freute, daß er wieder da war. Seltsam. Denn keine Angestellten hatten nichts zu lachen gehabt bei ihm.
(Fortsetzung folgt).

Jan. Todesfall. In Lottensburg und der ds. Pfarrer a. D. Pfarrer in Eggarts- angenen Jahres war Stecks in Fleisch-

schmelze. Die niedergingen, ha- re starke Regen am t. Schneefolge be- ist ins Wasser ge-

Land

23. Januar 1931.

steigt, um so tiefer

Januar 1931.

ermeister Raier Stadträte Raaf, Strenger und

meier Rät. Sied- von Bezirksrat nach - Der Antrag der Feldwege 6 1/2 am die Stadtgemeinde wünsch, vom - Zu der von der enen Notstandsar- Lembergstraße und s Feldwegs im Ge- t Feldbereinigung Tagewerte ein Ju- 1000 Mt. in Aussicht

Infolge der Stei- Kraftwagen und in fremden Auto- nen Garage gerei- gung des Waj- Auf Vorschlag des on wird beschloss- s Statuts folgendes

RM. R. RM. - RM. 1926 beschlossene

enge dauernd in fassen, haben dies des Werkstätten- Wasserzins ange- t des Statuts der

4 und 5, en Mindesttag des auf 80 Prozent der

war regelmäßig vorgekommen, wo der Es besteht kein pünktiger zu stellen, enn man berücksich- selbst bezahlen und

atsmitglieder: Nach beträgt die Zahl der wie bisher in Ge- mwohner), wozu Ra-

nt grüßte lächelnd:

Was ein Glück, was Breit und rannte

was, schließen Sie

er es dem Steils den ganzen Betrieb

nicht verschlossen. Raum in verhalte- n. Seine staßblauen den Schreibtisch. Es Briefen, Zeitungen, hren. Die Maschine and offen und war

mich bei mir selber weinerei. Die ganze

Montel; sein Gesicht an hob sich vor. Schritte, Stimmen rden aufgeschlossen, Tür wurde aufge- rüber in der Ber- junges, schlichtes hielt sie dann zwil- auszug. Vor dem da gegangen hatte,

— ließ einen hel- a Spiegel — sie fuhr roffiges Gesichtchen

Dank!“ tritt auf sie zu. Das wieder freute, daß ne Angestellten hat-

geld gehört, 14-20. Die künftige Gemeinderatsmitglie- zahl ist nach Art 110 der Gemeindeordnung bis spätestens 28. Febr. 1931 neu festzusetzen. Bisher betrug die Zahl 16. Es wird einmütig beschloffen, diese Zahl beizubehal- ten und dem Oberamt zu berichten.

Kaminreinigungsgeldern in den städt. Wohnungen: Der Gemeinderat hat im allgemeinen die Vorschriften des Finanzministeriums über die Benützung und Unterhaltung der Dienstwohnungen und anderer Wohnungen in staatl. Gebäuden vor einer Reihe von Jahren auf die Lehrer- dienstwohnungen und durch Beschluß vom 29. Oktober 1930 auf die übrigen städt. Mietwohnungen mit Aus- nahme der verschiedenen Gebühren für anwendbar erklärt und ein Verzeichnis über die den Mietern obliegenden Ausbesserungen und Instandhaltungen aufgestellt. Nach Ziffer 8 der Anlage G der neuen staatlichen Vorschriften, veröffentlicht im Reg.-Blatt 1929 S. 209, sind die Kamin- reinigungsgeldern nicht mehr von den Mietern, sondern vom Gebäudeeigentümer zu entrichten. In Magold und Umgebung ist es üblich, daß diese Gebühren von jeder den Mietern zur Last fallen. Es wird beschloffen, ausdrücklich festzustellen, daß von diesen Vorschriften Nr. 8 der Anlage G sowohl auf die Lehrerdienstwohnungen als auf die übrigen städt. Mietwohnungen keine Anwendung findet, vielmehr sind die Kaminreinigungsgeldern wie andere Gebühren vom Wohnungsinhaber zu tragen.

Sonstiges: Bei den derzeitigen Kostandsarbeiten kön- nen bei weitem nicht alle Erwerbslosen beschäftigt wer- den. Die Auswahl muß auf die dringenderen Fälle be- schränkt werden. Für diejenigen, die sich fortbilden wol- len, ist in der Gewerbeschule, sei es in Kursen für Erwerbs- lose oder in Abendkursen oder in den ordentlichen Unter- richtsstunden Gelegenheit geboten. Wenn die vom Arbeits- amt angestrebten Kurse für erwerbslose Schreiner, sowie für Angehörige der Metallberufe in nächster Zeit zustande kommen, wird sich die Stadt mit den sie treffenden Antei- len beteiligen. Auch in der Frauenarbeitschule ist den er- werbslosen Frauen und Mädchen sowie auch anderen Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten, an den Abend- kursen oder unter Umständen auch am ordentlichen Unter- richt der Frauenarbeitschule teilzunehmen. Die Vorstände und Lehrer beider Anstalten sind gerne bereit, die An- meldungen entgegenzunehmen und weitere Auskunft zu erteilen.

Es schloffen sich eine nichtöffentliche Sitzung, Grund- rückschauungen und Detreturen an.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Magold

Es wird uns berichtet: Beim Arbeitsamt Magold standen am 15. Januar 1931 3737 männliche und 279 weibliche, insgesamt 4016 Per- sonen in Unterstützung. Am letzten Stichtag, dem 31. Dezem- ber 1930, waren es 3155 männliche und 264 weibliche, so- mit insgesamt 3419 Hauptunterstützungsempfänger. Die Zunahme beträgt 567. Von den 4016 Unterstützten er- halten 3517 männliche und 257 weibliche Personen Ar- beitslosenunterstützung u. 220 männliche und 22 weibliche Personen Krisenunterstützung.

Am gleichen Stichtag des Vorjahres (15. 1. 1930) stan- den insgesamt 2650 Personen in Unterstützung. Die Zu- nahme im Vergleich zum letzten Jahr beträgt demnach 1366 Personen.

Die Unterstützungsempfänger verteilen sich auf die Re- benstellen des Arbeitsamts wie folgt:

Magold insgesamt	986
Calw insgesamt	516
Freudenstadt insgesamt	1707
Herrenberg insgesamt	592
Horb insgesamt	221

Auffallend ist besonders die starke Zunahme der Ar- beitslosen im Bezirk Magold, in dem um die gleiche Zeit des Vorjahres nur 549 Personen in Unterstützung standen. Die Zunahme beträgt demnach 80 Proz., während im ge- samten Arbeitsamtsbezirk die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr nur 51,5 Prozent beträgt.

Arbeitsuchende waren beim Arbeitsamt Magold am 15. Januar 5728 männliche und 601 weibliche, insgesamt 6329 vorgemerkt.

Zu den einzelnen Berufsgruppen ist zu bemerken:

In der Land- und Forstwirtschaft ist entsprechend der Jahreszeit ein weiterer Beschäftigungsrückgang eingetre- ten, während in der Industrie der Steine und Erden und in der metallverarbeitenden und Maschinenindustrie we- sentliche Schwankungen nicht zu verzeichnen waren. Bei der Holzindustrie, die im Bez. des Arbeitsamts Magold aus- schlaggebende Bedeutung hat, ist eine weitere Verschlech- terung der Beschäftigungslage zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitsuchenden dieser Berufsgruppen beläuft sich auf un- gefähr 900 Personen, von denen der größte Teil, ungefähr 75 Prozent, in Unterstützung steht. Weitere größere Ent- lassungen in der Holzindustrie stehen außerdem noch be- vor. Von besonderer Bedeutung war auch das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, da infolge der Tabaksteuerer- höhung die Tabakfirmen sich genötigt gesehen haben, ih- ren Betrieb entweder ganz oder teilweise zu schließen. Soweit bei einzelnen Firmen teilweise noch gearbeitet wird, ist mit baldiger Entlassung der Belegschaft zu rech- nen.

Ev. Vorträge in der Methodisten-Gemeinde

Man schreibt uns: Die Vorträge über das Thema: „Was ist hinter der Todespartie?“ haben auch an den letzten 2 Abenden viele heilsverlangende Zuhörer gefunden. Der Redner zeigte in fesselnder Weise, daß nur der Herr Christus uns die rechte Antwort geben kann, indem er an Hand von Mat- thäus 8, 11, 12 erläuterte, wie viele von Osten und von Westen kommen werden, um mit Abraham, Isak und Ja- kob im Himmelreich zu sitzen, aber die Kinder des Reiches hinausgestoßen werden in die äußerste Finsternis.

Heute abend findet der letzte Vortrag über das genannte Thema von Prediger Hans Schmeikner aus Raiblin- gen statt.

Dr. Buttman spricht!

Man schreibt uns: Das für manche kleinen Geister allein sinnvolle System des Parlamentarismus hat allmählich alle Anziehungs- kraft und alle Wirkungsmöglichkeit verloren; es stellt nur noch eine hohle Apparatur dar, deren Klappern nicht ein- mal mehr bei einfachen Gemütern den Eindruck von frucht- barer Tätigkeit erweckt. So nimmt es nicht wunder, daß die klügsten Männer des heutigen Systems zur Erhaltung ihrer Macht bereits nach anderen Mitteln greifen und mit dem Art. 48 die unparlamentarische trodene Diktatur ein- führen. Und das nur aus unbefehlbarer Angst vor dem das Vertrauen des erwachenden Volkes bestehenden Natio-

nalsozialismus. — Es ist kein Wunder, wenn das deutsche Volk kein Vertrauen mehr zu jenen Parteien hat, die es seit über 12 Jahren mitregieren. Von 1918 bis heute ist die offizielle Politik eine fortlaufende Kette von Volks- und Arbeiterverrat, Betrug und Täuschung, von Illusio- nen und Silberstreifen. Wir stehen mitten in einer großen Krisenzeit. Ueber uns ist ein Winter hereingebrochen, der in seiner erschütternden, furchtbaren Not, das noch über- trifft, was wir Nationalsozialisten vorausgesehen haben. Der Reichsfinanzminister aber spricht — angesichts unse- rer 4,5 Millionen Arbeitslosen — von „gemäßigtem Opti- mus“. Nicht „hohle Schlagworte“ lassen den Nationalso- zialismus laminenhaft anwachsen, sondern dessen zielbe- wußte Arbeit und die Bankrotspolitik der Regierung. Wir Nationalsozialisten verlangen von denen, die heute noch Deutschland mitregieren: Verschwinde von euren Plätzen, dann zeigen wir, daß wir es besser machen! — Am näch- sten Sonntag, abends 8 Uhr, wird unser Pa. Dr. Butt- man n-München, Fraktionsführer der NSDAP, im bayeri- schen Landtag, im „Löwenaal“ mit den Erfüllungspo- litikern abgesehen und gleichzeitig auch den Weg des Na- tionalsozialismus aus der grauenhaften Not in eine sich- tere Zukunft zeigen. Zu diesem Vortrag laden wir die Be- wohner von Magold ein. Unsere Gegner aber fordern wir auf, in der Diskussion die Politik ihrer Parteien zu verteidigen und nicht, wie üblich, zu kniefen. — Zur De- lung unserer Ankosten erheben wir einen Eintrittspreis von 0,30 M.; Arbeitslose usw. frei. Ph. S.

Montag, 23. Jan. Versammlung des Bauern- und Weingärtnerbundes. Am vorgestrigen Montag hielt der Bund eine öffentliche Versammlung ab, die vom Bezirks- vorstehenden Dürr-Sulz O.A. Magold eröffnet wurde und in der in Vertretung für den erkrankten Landtagsabgeord- neten Th. Körner der Landtagsabgeordnete Rutsch- ler aus Crailsheim eintraf. Als Thema wurde „Wich- tige politische und wirtschaftliche Zeitfragen“ behandelt. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Ausfüh- rungen kam als Vertreter der NSDAP Steeb aus Alten- stein zu Wort. Die Diskussion, an der sich auch Bauernan- walt Glaser aus Wildberg beteiligte, verlief ruhig und sachlich.

Gündringen, 22. Jan. Hohes Alter. Am 19. Januar feierte Frau Wilhelmine Bärle, Witwe, 80. Geburts- tag. Von nah und fern eilten ihre Söhne und Töch- ter mit ihren Angehörigen herbei, um in der alten Hei- mat, im Gasthaus zum Röhle, der lieben Mutter und Großmutter eine würdige Geburtstagsfeier zu bereiten und das mit Recht, denn eine Mutter, die 13 Kinder das Le- ben gegeben und zehn davon großgezogen und als tüchtige Menschen in die Welt hinausgeschickt hat, verdient alle Ehre und Hochachtung. Sechs Söhne und drei Töchter mit ihren Angehörigen nahmen an der Feier teil. Sie- benundzwanzig Enkel gratulierten der Großmutter zum Geburtstag. Auch ihre einstigen Patenkinder, die sie vor einem halben Jahrhundert aus der Taufe gehoben, nah- men an dieser Feier teil. Vom schönen Redartal, dem Gasthof zum „Kaiser“ in Bieringen entstammend, hatte sie im Jahre 1876 dem Röhleswirt Bernhard Bärle in Gündringen die Hand zum Eheband gereicht. Derselbe ist ihr schon lange in die Ewigkeit vorangegan- gen. Der älteste Sohn hat das elterliche Anwesen, die Wirt- schaft zum „Röhle“ übernommen. Der zweite Sohn Eugen Bärle ist als Pächter der Wirtschaft des Stuttgarter Hauptbahnhofes manchem bekannt, sein jüngster Bruder ist bei ihm. Ein anderer Sohn ist ebenfalls in Stuttgart und betreibt das Hotel Pellkan und ein vierter Sohn ist Reallehrer an der Kömerschule in Stuttgart.

Wildbad, 22. Jan. Die Post als Gastwirt? In der letz- ten Versammlung des Gewerbe- und Handelsvereins wurde Stellung genommen zu dem Gesuch des Postamts um Konzeptionserteilung für das alte Postamt, das als Gasthof bewirtschaftet werden soll. Nach eingehender Aus- sprache wurde eine geheime Abstimmung vorgenommen, die mit Ausnahme eines unbeschriebenen Zettels restlos für Ablehnung des Gesuchs war. Besonderen Eindruck machten die Ausführungen von Generaldirektor Busch, nach welchen es noch sehr fraglich ist, ob diesen Sommer das Hotel Klumpp überhaupt geöffnet wird.

Letzte Nachrichten

Große politische Schlägerei in Berlin. — 100 Verletzte, davon 4 schwer.

Berlin, 22. Jan. Eine politische Versammlung, die heute abend von den Nationalsozialisten im Saalbau Friedrichs- hain in Berlin abgehalten wurde, endete mit einer von kommunistischen und anderen linksradikalen Elementen verurteilten wüsten Schlägerei, bei der etwa 100 Ver- sammlungsteilnehmer verletzt wurden, darunter 5 schwer. Die gesamte Saaleinrichtung wurde demoliert. Die Poli- zei, die mit einem großen Beamtenaufgebot zur Stelle war und mit dem Gummiknüppel eingriff, räumte den Saal und zerstreute die ihn verlassende Menge.

Verhandlungstermin gegen die polnischen Flieger am 31. Januar.

Oppeln, 23. Jan. In der Strafsache gegen die polni- schen Flieger, den Feldwebel Hugo Wolff und den Ser- geanten Maron Aniels aus Krakau, ist Termin vor dem Schöffengericht in Oppeln auf den 31. d. M. festgelegt. Nach dem Anklagebeschluß werden sie beschuldigt, am 9. Januar die Reichsgrenzen unbefugt überschritten zu ha- ben, ohne im Besitz eines amtlichen Passes gewesen zu sein und in der Hauptsache einer zur Wahrung der öffent- lichen Ordnung erlassenen Vorschrift über den Verkehr und den Betrieb von Luftfahrzeugen zuwidergehandelt zu haben.

Kürzung der Beamtengehälter in Danzig abgelehnt.

Danzig, 23. Jan. Der Volkstag stimmte in seiner gestri- gen Sitzung über das verfassungsändernde Gesetz über die Kürzung der Beamtengehälter in dritter Lesung ab. Für das Gesetz wurden abgegeben 41 Stimmen, dagegen 28. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit war also nicht er- reicht und das Gesetz somit abgelehnt.

Rücktritt des Kabinetts Steeg.

Paris, 23. Jan. Auf Grund des Abstimmungsresultates in der Kammer hat die Regierung beschloffen, zurückzu- treten.

Die Regierung ist gestern abend in der Kammer bei der gemeldeten Abstimmung über die Priorität mit 293 gegen 283 Stimmen in der Minderheit geblieben und daraufhin zurückgetreten.

32 500 Personen in Amerika durch Autos getötet. Newyork, 23. Jan. Die Zahl der in den Vereinigten Staaten im Jahre 1930 bei Autounfällen ums Leben ge- kommenen Personen beträgt 32 500 gegen 31 215 im Jahre 1929. Es ist die höchste Zahl der Opfer, die der Autove-ehr bisher in den Vereinigten Staaten gefordert hat.

Gottesdienst im Rundfunk. Die Kirche von England hat die Uebertragung von Gottesdiensten durch den Rundfunk nach dem Vorschlag eines besonders eingesetzten Ausschusses gebilligt. Der Vorsitzende des Ausschusses, der Bischof von Ely, berichtete, der Rundfunk habe einen außerordentlichen Aufstieg des Christentums hervorgerufen. Die Befürchtung mancher Kreise, daß der Kirchenbesuch notleiden werde, habe sich als unbegründet herausgestellt.

Todesurteil. Das Schwurgericht Remmingen verurteilte den Zimmermann Ruegemann wegen Mords zum Tode. Der Angeklagte hatte im Juni vergangenen Jahrs in seiner Wohnung seine Frau mit einem Jagdgewehr erschossen.

Großfeuer. Durch ein Großfeuer sind die Reinhold- Werke in Coswig, Anhalt, (Deutscher Kieselgurgesellschaft) fast ganz zerstört worden. 200 Arbeiter sind brotlos ge- worden.

Weil ein Hund ins Auto lief. Ein Sonderburger Kauf- mann war im Februar mit seinem Kraftwagen auf der Straße zwischen Besse und Horsens (Dänemark) gegen einen Baum gefahren, weil ein Hund auf den Kraftwagen lief, wodurch der Führer die Herrschaft über den Wagen verlor. Bei dem Unfall kam der Kaufmann so zu Schaden, daß er sein Geschäft nicht mehr versehen kann. Er verlangte von dem Besitzer des Hundes eine Entschädigung von 50 000 Kronen. Das Landgericht in Wiborg verurteilte jetzt den Besitzer zur Zahlung von 22 000 Kronen und der Kosten des Verfahrens.

Verhaftung eines italienischen Finanzmanns. In Turin wurde der italienische Finanzmann Gualino, der die be- rüchtigte Duffre-Bank in Paris mit der Einführung der Enio-Biscosa-Aktien an der Pariser Börse beauftragt hatte, auf eine Klage der Bank von Italien verhaftet.

Der Agent Jakob Witschig aus Ruffland, der an den bekannten Pariser Wochenschriften Witwinows, des Bruders des Moskauer Volkskommissars Witwinow, beteiligt ist, wurde in Paris verhaftet. Witschig war bisher verschunden gewesen.

Die Zukunft Bayreuths. Frau Winifred Wagner hat als Nachfolger Siegfried Wagners in der künstlerischen Lei- tung der Bayreuther Festspiele Heinz Lietjen-Berlin und in der musikalischen Leitung Wilhelm Furtwängler be- rufen. Furtwängler hat seine Zulage gegeben. Diese Neu- ordnung wird erst 1933 in Kraft treten, da nach dem Willen Siegfried Wagners die diesjährigen Festspiele in unver- änderter Form stattfinden. Wilhelm Furtwängler hat sich bereit erklärt, schon in diesem Jahr die Leitung von „Loh- en und Isolde“ zu übernehmen.

Naturkühn in Doorn. Haus Doorn, der Wohnsitz des Kaisers Wilhelm II., ist von der holländischen Regierung zum Naturdenkmal erklärt worden. Der Kaiser wird infolge dessen geringere Grundsteuern zu zahlen haben, darf aber andererseits ohne Erlaubnis der Forstverwaltung weder gärtnerische Änderungen vornehmen noch Bäume fällen.

Russische Gloden in Amerika. Die Harvard-Universi- tät hat eine Anzahl schöner Kirchengloden, die in Rußland entbehrlich geworden sind, angekauft. Die größte derselben wiegt 800 Zentner.

Kircheneinweihung in Südwest. In Keemanshoop (ehemals Deutsch-Südwestafrika) wurde kürzlich eine deutsche evangelische Kirche eingeweiht. Der Bau der Kirche, der schon 1914 geplant war, war durch den Krieg verhindert worden.

Handel und Verkehr

Tätigkeitsbericht der Reichspost 1930

85 Millionen Einnahmehausfall

Dem Reichstag ist vom Reichspostministerium ein Tätigkeits- bericht für 1930 vorgelegt worden. Danach stand das letzte Jahr im Zeichen eines Ausbaus der in Organisation, Verwaltung und Betrieb in den letzten Jahren getroffenen Reformen. Alle Maß- nahmen wurden jedoch durch den großen Wirtschaftsdruck un- günstig beeinflusst. Das Tempo der Rationalisierung wurde daher verlangsamt und alle Maßnahmen vorläufig zu- rückgestellt, welche die Arbeitslosigkeit verringern können. Durch planmäßige Verteilung der Aufträge ist die Reichspost weiter bemüht gewesen, die Konjunkturschwäche zu mildern. Die Bestrebungen auf wirtschaftliche Berücksichtigung des deut- schen Ostens, sowie des ehemals besetzten und der sonstigen Grenzgebiete sind durch Vergabung namhafter Aufträge un- terstützt worden. Der anhaltende Wirtschaftsdruck hat sich auch in der Verkehrsentwicklung der Reichspost mehr und mehr fühlbar gemacht. Bei einer Einnahme von 1654,9 Mill. RM. in den Monaten April bis Dezember 1930 beläuft sich der Ausfall gegenüber dem Voranschlag auf rund 85 Millionen RM.

Einreiseverbot aus den Regierungsbezirken Schwaben- Neuburg und Mittelfranken. Wegen weiterer Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den bayerischen Regierungsbezirken Schwaben und Neuburg, sowie Mittelfranken und mehrfacher Ein- schleppung der Maul- und Klauenseuche in württ. Grenzbezirke sind die am 1. September 1928 und 14. November 1930 zugelas- senen Einfuhrerleichterungen bis auf weiteres für Klauenseuche außer Wirkung gesetzt worden. Damit ist auch die für Schlachttiere aus Schwaben und Neuburg bei unmittelbarer Zufuhr in öffentliche Schlachthäuser oder Schlachthöfe bisher zu- gelassene Befreiung von Einfuhrbeschränkungen bis auf weiteres aufgehoben.

Keine Garantierweiterung in der Automobilindustrie. Die Die Adam Opel AG. auf Anfrage mitteilt, hat der Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie ihre Anträge auf lagungsgemäße Garantierweiterung in der Automobilindustrie abgelehnt. Die Adam Opel AG. will ihr Vorhaben trotz dieser Ablehnung insofern verwirklichen, als sie im Weg der Kulanz und unter Hinanlei- hung von Selbstbewerbsgesichtspunkten ihren Abnehmern in nächster Zeit eine Garantierweiterung gewährt.

Flugverbundung Hanfling-Beclin. Zurzeit befinden sich vier Zundersflugzeuge, sowie einige Flugzeugführer und technisches Personal auf dem Weg nach Schanabal, um dort im Rahmen der unter der Beteiligung der Deutschen Luftkassen bewirtsch- teten 1930 gegründeten Chinesisch-Deutschen Luft- verkehrs-gesellschaft Verwendung zu finden. Die Gesell- schaft soll im Frühjahr einen regelmäßigen Dienst auf der Straße Schanabal—Kantina—Betina bis zur russisch-chinesischen



ichen Grenze bei Mandshu einrichten. Diese Strecke stellt das chinesische Reich für einen späteren Durchgangsverkehr China-Europa dar.

Briefe, die man annehmen muß. Bei Streitigkeiten im privaten und geschäftlichen Verkehr ist es oftmals erwünscht und wichtig, der Gegenseite etwas mitzuteilen und zuzusenden.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 22. Jan. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 14 Ochsen, 43 Jungeuhlen, 68 Jungrinder, 3 Rüsse, 198 Kühe, 533

Schweine. Davon blieben un verkauft: 13 Ochsen, 22 Jungeuhlen, 52 Jungrinder und 20 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh sehr schleppend, Heberstand, Kühe und Schweine schleppend.

Table with market prices for various livestock categories including Ochsen, Kühe, Jungrinder, and Schweine, listing different grades and their corresponding prices.

Schweinepreise. Biberach: Ferkel 18-28, Käufer 30-40. - Miederletten: Saugschweine 17-25. - Oberkaleid: Milchschweine 15-25. - Wangen i. K.: Ferkel 15-20 RT.

Frühpreise. Biberach: Gerste 9.60-9.70, Haber 6.50-6.70, Roggen 14-14.30, Weizen 12-12.50, Weizen 9.50-9.70, Roggen 9. - Wangen i. K.: Haber 8.25-8.75, Gerste 11.25-11.75, Weizen 13.75-14.25 RT.

Wetter

Ueber Mitteleuropa liegt ein schwaches Hochdruckgebiet, ein Phäron über Skandinavien, während sich bei Island eine kräftige Depressions zeigt, die allmählich an Einfluss gewinnen dürfte.

Gestirne: Elise Hammer, Witwe, Calw - Anna Maria Blaid, geb. Niethammer, Altb. i. a. d. -

Amtliche Bekanntmachung. Kontrollbücher der Viehhändler

Auf die Bestimmungen zur Führung von Kontrollbüchern nach § 17 Nr. 4 des Viehsteuergesetzes vom 11. 7. 1912, (Reg. Bl. S. 293) i. d. Fassung v. B. D. d. Jn. Min. vom 22. Mai 1926 (Reg. Bl. S. 104) wird erneut hingewiesen, da sie vielfach nicht beachtet werden.

In die Hauptkontrollbücher sind Pferde und Kinder, ausgenommen Kühe bis zu 3 Monaten, einzeln unter Angabe des Geschlechts, der Farbe, der Abzeichen, des ungefähren Alters, besonderer Kennzeichen (Charmare, Hautbrand, Hornbrand, Farbzeichen, Haar schnitt usw.) und unter Angabe des Tages und Ortes der Uebernahme, des bisherigen Besitzers und seiner Wohnorts sowie des Tages des Weiterverkaufs, des Namens und Wohnorts des Käufers einzutragen.

Auch für die über drei Monate alten Kinder wird die gleiche Art der Eintragung wie für Kühe und Schweine zugelassen, wenn sie mit einem haltbaren Kennzeichen versehen sind und die Kennzeichnung in die Kontrollbücher eingetragen ist.

Die Hauptkontrollbücher müssen dauerhaft gebunden und mit fortlaufenden Seitenzahlen versehen sein. Sie dürfen erst in Gebrauch genommen werden, nachdem die Ortspolizeibehörde desjenigen Orts, von dem aus der Gewerbetriebe stattfindet, die Gesamtheit der Seiten durch einen Eintrag auf der ersten Seite beglaubigt hat.

Die Eintragungen in die Hauptkontrollbücher sind unmittelbar nach den erfolgten Veränderungen und mit Tinte oder Tintenstift zu machen. Abänderungen dürfen nur mittels Durchstreichens und so bewirkt werden, daß das Durchgeschriebene lesbar bleibt.

Von den Führern der Transporte von Vieh müssen Nebenkontrollbücher mitgeführt werden, die die gleichen Angaben enthalten wie das Hauptkontrollbuch.

An die Stelle der Nebenkontrollbücher können von Abreibblöcken entnommene Begleitscheine treten, die blockweise mit fortlaufenden Nummern versehen sein, im übrigen im Vordruck den Nebenkontrollbüchern entsprechen und über das zum Transport gehörige Vieh die gleichen Angaben enthalten müssen wie die Nebenkontrollbücher. Ferner muß jeder abgetrennte Begleitschein mit Ort und Zeitpunkt der Ausstellung und der Unterschrift des Viehhändlers oder seines Vertreters versehen und mit Tinte oder Tintenstift ausgestellt sein.

Das Hauptkontrollbuch muß dauernd in der Handelsniederlassung des Viehhändlers bleiben. Das Hauptgeschäftsbuch des Viehhändlers kann als Kontrollbuch angesehen werden, sofern es alle für dieses vorgeschriebene Angaben enthält.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt die Viehhändler auf diese Vorschriften ausdrücklich hinzuweisen und die Schulmannschaft anzubilden, die Durchführung dieser Bestimmungen zu überwachen.

Nagold, den 20. Januar 1931 175 Oberamt: Saitinger.

Schneiden Ihre Messer und Scheren noch? Schließen und Reparaturen in kürzester Zeit im Spezialgeschäft Fr. Roller, Messerschmied, Nagold.

Die neuesten Frühjahr / Sommer Moden-Albums soeben eingetroffen bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Inventur-Ausverkauf vom 24. Januar bis 7. Februar. Ein Posten Herren- u. Damen-Schuhwaren auch farbige, zu M. 8.- bis 12.-. Kinder-Halb- u. Spangenschuhe zu M. 4.50 bis 5.50. Auf sämtliche Winterschuhwaren auch Ueberschuhe 15% auf alle anderen Schuhwaren 10% Rabatt. Bitte kaufen Sie, denn es ist Ihr Vorteil! Ernst Schuon Schuhgeschäft Nagold Marktstrasse 11 188

Nr. 9 Nervenleiden. Waldflora. Kein Tee zum Kochen! Auftragsgeschäft in Waldflora Instal. i. Apoth. Drogerien u. Reformhäusern. Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

LUGER empfiehlt frisches Gemüse blütenweigen Blumenkohl Kopf von 25 an Spinat Pf. - 45 Krauer Endiviasalat Ackerfahar Rosenkohl Sellerie, Lauch Petersilie Drangen 3 Pf. .55 5% Rabatt Zum 181

fleischer's Crepette In vielen Farben vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold. Verkauf zwei schöne Zuchtrinder (sind zum Züchten) Hb. Kübler, Rohrdorf.

Züchtige Winter- u. Sommer-Läufer- u. Milchschweine hat laufend zum Tagespreis abzugeben. Fischerstraße, Rosenfeld.

Walddorf Nächsten Sonntag große Tanz-Unterhaltung unter Mitwirkung einer Jazzkapelle. 188 Karl Walz z. „Adler“

la Eichenföde mit Spitzwinge dto. für Kranke mit Gummi schöne 180 Rohrstöde Kinderstöde bei Hermann Knodel Klein-Continental nur RM. 200.00 General-Vertrieb für G. Württemberg u. Hohenzollern THEODOR KRAFF 188

Öwenlicht-Spiele Nagold Nur Samstag 8.15 Uhr Sonntag 2.30 Uhr

Die Nonne u. der Harlekin Ein Drama aus dem Leben Dieu ein Wild-West-Schlager: Die wilden Pferde vom Chinod-Zal 174 Hauptdarsteller: Jack Horie u. Edie Polo

Mehrere flottsingende Kanarienhähne von meinem prämierten Stamm sofort abzugeben. (Letztes Angebot). 176 Ch. Kentscher b. d. Krone Altb. u. Calw.

Verloren ein Ersatz-Rad mit Dunlop-Reifen 32 x 6 abzugeben gegen Verlohnung bei S. G. Stodburger Glatten

STATT KARTEN! Vollmaringen-Feldborf. Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unsrer am Montag, den 26. Januar 1931 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Krone“ in Vollmaringen freundlichst einzuladen. Oskar Müssigmann Wagner, Sohn des Leonh. Müssigmann Wagnermeister Eleonora Straub von Feldborf Kirchliche Trauung 9 Uhr 185

Stempel Schilder in jeder Art und Größe empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold

„Garantiert 31. Januar“ Zu jedem Geburtstag ein Glückslos! Zu jedem Monatsfest Geld-Lotterie in Gestalt des Kirchenbaus (Klein-5000 2167 Geldgewinne und 1 Prämie Mark 12500 6000 Lose 1 M. 25 Lose 12 M. Porto u. Liste 30 Pf. Stuttgart Marktstraße 6 Kaufstraße 1 J. Schwickerdt Postfachkonto Stuttgart 205 - Telefon 240 90 Hier in allen Verkaufsstellen Hier bei: Weinlein, Freiler, Zaitz G. W. Buchhandlung

Telefon Nr. 1

„In der Nacht von heute...“

Genf, eine Belp...“

Calw handlung...“

Wiel Wahl...“